

Unterzeichneter hat ein  
**fettes Schwein**  
und einen Haufen  
Agerseerüben zu verkaufen.  
Leonh. Mayer, Weber.

**DG. Viktor Metz.**

Blüderhausen.  
Gutes **Delmehl** ist zu haben  
bei  
Müller Zinser.



**Donnerstag den 27. Dez.**  
verlaufe ich die Hälfte von  
meinem zweistöckigen **Wohn-**  
**haus** sammt gewölbtem Keller  
und Garten. Viehhaber wollen sich Nach-  
mittags 2 Uhr in meiner Wohnung ein-  
finden.  
2.

Eine  
**Kellerstände**  
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der  
Redaktion dieses Blattes.

**Gottesdienste**  
am h. Christfest (25. Dezbr.) 1877.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Dekan Finck.  
(Abendmahl.)  
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.

Feiertag Steph. 9 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Dekan Finck.  
Feiertag Joh. 9 1/2 Uhr Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S. durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.

Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
bezüg Raum 10 S.

**Nr 152.**

Samstag den 29. Dezember

1877

## Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1878 können auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

## Die Ortsvorsteher

müssen hiemit wiederholt auf pünktliche Beachtung der Vorschriften des §. 23 Ziff. 8 und §. 46, Ziff. 8 der Erjaßordnung, in  
Betreff der **sofortigen Vorlage der An- und Abmeldung von Militärpflichtigen an das Oberamt** hingewiesen  
werden.

Den 27. Dezember 1877.

K. Oberamt.  
Bann.

## Revier Welzheim. Stamm- und Stangenholz-Verkauf.

Samstag den 5. Januar  
Morgens 10 Uhr:



im Lamm zu  
Welzheim,  
aus Fällend-  
holz, Forst,  
Saulking,  
Heidenhau:

3 Eichen mit 18 Fm., 2 Buchen 2,1 Fm.,  
6 Birken 1,2 Fm., 180 Nadelholz Lang-  
holz-Stämme mit 18,6 Fm. I. Cl., 47,6  
Fm. II. Cl., 49 Fm. III. Cl., 53,6 Fm.  
IV. Cl., 40 Stück Sägholz 35,3 Fm.  
I.-III. Cl., 2 Ausschuß 2,6 Fm., ferner  
Nadelholz-Stangen: 100 Stück bis 3 Mtr.,  
360 St. 3-5 Mtr., 440 St. 5-7 Mtr.,  
300 St. 7-9 Mtr., 50 St. 9-11 Mtr.  
lang.

Buhlbronn.

## Fahrrad-Verkauf



aus dem Nachlasse  
des Andreas  
Kamini, Bauers  
**Donnerstag den  
3. Januar 1878**

Bücher, Mannskleider, Betten, Lein-  
wand, Küchengeräte, und Schrein-  
werk.

## Freitag den 4. Januar



Faß und Handgeschirr, allerlei  
Hausrath, Feil- und  
Handgeschirr, ein  
Wagen, 1 Pflug, 1  
Kuh, 1 Räupe, 6 Hühner,  
Früchte, 36 Str. Heu, 15 Str.  
Stroh, 30 Str. Kartoffeln.  
Beginn je Vormittags 9 Uhr.

Am 24. Dezember 1877.  
K. Amtsnotariat Winterbach.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird  
der Pflanz auf 4 und auf 3 Nächte auf  
dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
Stadtpflege.

## Krieger-Verein.



Am 1. Sylvester-Abend von  
7 Uhr an, findet im Saale des  
Adlers hier, unsere jährliche  
**Christbaumfeier**  
mit Verloofung  
in fetter üblicher Weise statt, wozu die  
Mitglieder mit Familie höchst einladet.  
Der Ausschuß.

Schorndorf.

In meinen Rindviehstall suche ich einen  
zuverlässigen

## Burschen.

Krämer, Kunstmüller.

## Bürgerauschuss-Wahl.

Wir erlauben uns, sämtliche wahl-  
berechtigten Einwohner \* Schorndorf's zu  
einer **Besprechung** auf heute **Samstag**  
Abend 8 Uhr in Saal der **Krone** ein-  
zuladen. Der Zweck soll hauptsächlich  
sein, eine ganze **parteilose** Wahl zu  
Stand zu bringen, und Männer vorzu-  
schlagen, die mit ihren gesunden unparteiischen  
Ansichten für das Gemeinde-Wohl ein-  
stehen.

Einige Bürger.

Eine Anzahl Bürger aus dem Gewerbe-  
stand erlaubt sich, die hiesigen Gewerbe-  
treibenden und deren Arbeiter auf **Samstag**  
Abend zu einer

## Besprechung wegen der Bürgerauschuss-Wahlen

ins **Waldhorn** einzuladen.

Schorndorf.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise  
herzlicher Liebe während der  
langen Krankheit meiner lieben  
Gattin, sowie für die zahlreiche  
Begleitung zu ihrer letzten  
Ruhestätte, spricht den tiefge-  
fühlten Dank aus.

Der trauernde Gatte:  
**Carl Hirschmann.**

## Zum heiligen Christfest.

Ein Königssohn liegt neu geboren  
In einer Hütte dunklem Schoos,  
Zum Wöllherhirten auserkoren  
Theilt Er erst seines Ahnhern Noos:  
Der Himmel feiert froh den Morgen  
Des Heiles über Bethlehem,  
Doch dort träumt noch in Nacht verborgen  
Den Erdentraum Jerusalem.

Gern lassen sie die Hirten preisen  
Die Wundermär, die sie gesehn,  
Auch reizt kein Trieb sie, mit den Weisen  
Des Morgenland's hinauszugehn.  
Ja hübe zu beglückten freien  
Weltbeherrschern sie sein Stern empor —;  
Doch seiner Guad und Wahrheit leihen  
Sie nur zum Widerspruch ihr Ohr.

Der Stolzen Wahn ist unterlegen,  
Und seinen heil'gen Siegeslauf  
Nahm Christi Reich, der Völker Segen,  
Noch pflanzt es seine Fahne auf.  
Folgt ihr des Feldherrn treuen Worten,  
Schlafft ihr nicht auch, wenn er ruft ruft  
Und führt zu sel'gen Lebensporten  
So lieblich aus der Todtengruft?

Wo blüh'n der Menschheit eble Rechte,  
Wo reist was sichtlich, gut und wahr?  
Bei Ham's versunkenem Geschlechte?  
Bei Indiens blut'ger Götterschaar?  
Bei Mahomed's entmenschten Horden,  
Die uns so schauerlich gezeigt  
Im Schanden, Sengen, Würgen, Morden,  
Wozu des Moslems Herz sich neigt?

Ja dort sucht, was des Menschen Wille  
Und Geist, auf sich allein gestellt  
Und fern von Christi Gnadenfülle,  
Zu Wohlfortswegen sich erwählt!  
Unrettbar sinket nun in Trümmer  
Das Reich, das sich auf's Fleisch erbaut,  
Und es erbleicht des Halbmonds Schimmer  
Da hinter ihm der Morgen graut.

Uns will im Weihnachtsglanz erneuen  
Des Höchsten Sohn sein volles Heil.  
Soll nur das Kind sich Seiner freuen?  
Gibt Er nicht allen reiches Theil?  
O kommt und zündet froh die Kerzen  
Den Kindern an und ihm zum Ruhm,  
Doch gebet Ihm auch eure Herzen  
Voll Freude hin als Eigenthum!

## Tages-Begebenheiten.

**Aus Bayern.** 19. Dezember. (Ueber den Raub-  
mord in Oberneukirchen) wird dem „Wendelstein“ von  
einem, der den Schauplatz der grausen That bald nach deren Ver-  
übung besichtigte, folgendes Näheres berichtet: Welch' Bild des  
Entsetzens lot sich meinem Auge dar! In der Wohnstube der Leich-  
nam, der eben der ärztlichen Untersuchung unterworfen wurde, mit

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

der furchtbaren Kopfwunde. In der Küche Boden, Thürpfosten  
und Wände mit Blut bedeckt. In allen Gemächern des Hauses  
die Kästen und Kommoden ihres Inhaltes entleert, die mit Blut  
und Strafenkoth besudelten Wascheffekten wie auf dem Boden,  
die Akten und Papiere auf Tischen und Boden herumliegend!  
Außerhalb der Küche, in der Nähe des Brunnens und Holzstoßes  
zwei große Blutlachen; daneben lag noch ein Handschuh des er-  
schlagenen Pfarrers. Ich verfügte mich in das Zimmer der  
Köchin, wo gerade der Herr Landrichter mit derselben ein kurzes  
Verhör vornahm. Dieselbe war bei Sinnen; aber — wie ein  
„Eoco-homo-Bild!“ Das Gesicht aufgebunnen und mit blauen,  
blutrünstigen Flecken und Beulen bedeckt, der Hals geschwollen  
und mehrfach aufgeschürft, Hände und Arme gleichfalls geschwollen  
und blaustüchtig, der Kopf trug drei bis vier mehr oder minder  
schwere Verletzungen, von denen zwar nach Aussage des Herrn  
Bezirksarztes keine absolut tödtlich ist, die aber in ihrer Gesammt-  
folge noch verhängnißvoll werden können, wenn das Wundfieber  
hinzukommt. Nachdem der Herr Landrichter sie verlassen, berichtete  
sie mir mit schwacher und von Thränen halberstickter Stimme  
über den Hergang Folgendes: Wie gewohnt, wollte sie sich gegen  
1/8 Uhr Abends durch die Küche zum Brunnen begeben, um das  
Waschwasser für den Herrn Pfarrer für den nächsten Morgen  
zu holen. Bei Oeffnung der Thüre stürzte ein Vermummter gegen  
sie herein und schlug sie zu Boden. Auf ihr Geschrei eilte der  
Herr Pfarrer herbei, der eben im Wohnzimmer mit Zeitunglesen  
beschäftigt war; dieser wollte den Eindringling wieder zur Thüre  
hinausdrängen. Schon waren beide im Ringen bis zur Thüre  
gelangt, da stürzten durch dieselbe vier andere Spießgesellen herein.  
Im Nu waren alle miteinander außerhalb der Thüre und schon  
im nächsten Augenblicke hörte die in der Küche gebliebene und vom  
Schlage noch halb betäubte Köchin einen fürchterlichen Schlag.  
Dieser gewaltige, mit einem kantigen Holzschelt geführte Schlag  
muß den Herrn Pfarrer entweder augenblicklich getödtet oder doch  
so betäubt haben, daß die Köchin von diesem Augenblicke an, ob-  
wohl sie in nächster Nähe war, keinen einzigen Laut mehr vom  
Geschlagenen hörte. Sie selber schrie nun durch die offene Thüre  
hinaus zum Hause des Lehrers hinüber um Hilfe. Schnell aber  
sprang ein Vermummter herein, verfehrte ihr mit einem Prügel  
einen neuen Schlag über den Kopf, und als sie sich nach einigen  
Sekunden oder Minuten wieder erholt hatte und wieder rufen  
wollte, gab ihr der Bandit einen neuen Schlag und schleppte sie  
dann in betäubtem Zustande zur Leiche des Herrn Pfarrers hinaus.  
Durch die Kälte des Bodens zur Besinnung gebracht, fühlte sie  
auf ihrer Brust eine schwere Last; als sie die verschwollenen Augen  
öffnete, sah sie zu ihrem neuen Entsetzen auf ihrer Brust einen  
der Raubmörder knien, der sie, als er wieder Lebenszeichen an ihr  
gewahrte, mit augenblicklichem Tode bedrohte, falls sie nur einen  
Laut von sich gebe. Da sie aber vor Schmerz wimmerte, droffelte  
er sie so lange, bis ihr neuerdings das Bewußtsein schwand. Sie  
erwachte erst wieder aus ihrer Betäubung kurz vor Entfernung  
der übrigen vier Spießgesellen aus dem Hause, stellte sich aber  
tobt, um nicht neuerdings mißhandelt oder wirklich gemordet zu  
werden. Vor ihrem Abgange durchsuchten die Plünderer noch die  
Kleider des erschlagenen Pfarrers, nahmen ihm Uhr und Börse  
ab, schüttelten den Leichnam mit der Bemerkung; „So, jetzt haben  
wir euch einmal erwischt!“ — und machten sich davon. Da die  
Köchin keinen der Banditen kannte und wird es schwer werden, sie  
ausfindig zu machen; doch einige Indizien sprechen dafür, daß sie  
keine Fremden waren.



### Pianinos

ganz neue, schön und solid gearbeitete — durch Gegenrechnung in unsere Hände gelangt — können eingesehen und unter den Fabrikpreisen gekauft werden.  
2. **Dampffägwerk.**

### Süße Milch

ist zu haben bei **Hertler, Gastgeber.**

### Rasten- & Reiberschlitten

für Kinder empfiehlt **J. Mez, Sattler.**

### Winterbach.

### Russ. Sardinien, Sardellen, holl. Vollhäringe, pur Milchner, bei

3. **A. Kinzelbach.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine gut gefertigten

### Stiefel & Schuhwaaren

zu äußerst billigen Preisen. **Joh. Kleiderer, bei der Heurwaage.**

Eine Partie Kinderschlitten, 2 schöne Rollrinnen und 1 Wagen Strohhung hat zu verkaufen **Wagner Binder.**

Ein württb., täglich erscheinendes Blatt sucht einen

### Berichterstatter

in Schorndorf. Schriftliche Anträge unter Chiffre T72735 sind zu richten an **Saasenstein & Vogler in Stuttgart.**

### Kleiderstände

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes. 2

### Magd-Gesuch.

Guter Lohn und sehr gute Kost. Näheres zu erfragen bei **der Redaktion.**

Oberherken. 7 Stück schöne halben-englische **Läuser Schweine** hat zu verkaufen **Carl Eisenmann, Käser.**

Schorndorf. Unterzeichneter empfiehlt sich in allen

## Gravir-Arbeiten.

Empfehle ebenso vorrätige **Schablonen-Alphabete, Kinderspiele mit Bilderschablonen** u. s. w. zu Weihnachtsgeschenken passend.

3. **Louis Halm, Graveur.**

Zur Entgegennahme von **Gespinnst** für die **Westheimer Hanf-, Flach- und Bergspinnerei** verbunden mit neu angelegter mechanischer Weberei von **J. C. Schmidt & Co.** früher **Obbele und Sohn**, deren Garne und Gewebe jetzt allgemein als **vorzüglich** gelobt werden, sind die Unterzeichneten gern bereit.

- Kaufmann **Fr. Döffinger**, Schorndorf.
- Sailermeister **Honold**, daselbst
- Kaufmann **Ch. C. Rodenhäuser**, Ulberhausen.
- H. Schlör**, Oberurbach.
- Schuhmacher **Carl Dieterich**, Haubersbronn.
- Gastgeber **Chr. Frank**, Wiebelsbach.
- Kaufmann **Johs. Adam**, Steinenberg.
- W. Stahl**, Rubersberg.
- Sailer **Gg. Eckert**, Vorch.
- Schuhmacher **Müller**, Unterurbach.
- Kaufmann **Ab. Breitenbach**, Winnenben.

## Steinkohlen & Coaks-Lager.

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-Coaks** empfiehlt **Carl Dehlinger** beim **Bahnhof.**

Schorndorf. Bei Unterzeichnetem kann jeden Dienstag und Freitag **Hirschen gemacht** werden.

**Müller Boreiß.**

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000. | Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich **M. 2. 50.** Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

**Grosse Ausgabe.** Vierteljährlich **M. 4. 25.** Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

### Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur **M. 1. 25.** Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

**Damit jeder Kranke,** bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch **Dr. Kiry's** Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sende **Dr. Kiry's** Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Befragen gern Jedem einen „**Attest-Auszug**“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „**Auszug**“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: **Dr. Kiry's** Naturheilmethode erliegen die 100. Aufl., Zuebel-Ausgabe, Preis 1 M., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

### General- & Special-Quittungen

für Invaliden zc. sind stets vorrätig in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

### Stollwerck'sche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit zc., **erhält wie auf allen früheren Weltausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.**

Verkauf in: **Schorndorf** bei **J. Veil's** We beim **Hirsch**; in **Geradstetten** bei **C. A. Palmer.**

**Schorndorf**, den 27. Decbr. Die heute in Geradstetten stattgehabene Bezirksversammlung des landwirthschaftlichen Vereins war trotz der etwas ungünstigen Witterung sehr zahlreich besucht. Das Resultat der Verhandlungen bestand hauptsächlich in der Genehmigung des Stats des landw. Bezirks-Vereins für das Kalenderjahr 1878 und in folgenden Beschlüssen:

1) Es wird aus der Kasse des landwirthschaftlichen Vereins, soweit die paraten Mittel dieß zulassen, zu jeder im Oberamtsbezirk nach den Vorschriften der Zweckmäßigkeit und der betreffenden Gesetzesbestimmung zu errichtenden Fäkalstoffsgrube ein baarer Gelbbeitrag geleistet, welcher 1/2tel des nachweislich für das Bauwesen aufgewendeten Kostenbetrags nicht übersteigt. Bei der Kostenberechnung wird übrigens der Aufwand für Grund und Boden, sowie die etwaige Herstellung von Zufahrtswegen nicht berücksichtigt.

2) Bezüglich der bevorstehenden Wahl eines Oberamtschierarzts wird der Amtsversammlung gegenüber das Vertrauen ausgedrückt, sie werde nach sorgfältiger Prüfung der wissenschaftlichen und praktischen Befähigung der ausgetretenen Bewerber die Wahl unter den Letzteren treffen.

Der auf die Unterstützung der Errichtung von Fäkalstoffsgruben gerichtete Antrag wurde in folgender Weise begründet: Allgemein anerkannt ist die Nothwendigkeit einer regelmäßigen ausgiebigen Befuhr von Stuttgarter Fäkalstoffen in den Bezirk.

Notorisch ist, daß nur mittelst Errichtung von Sammelgruben dieser Zweck in wünschenswerther Weise erreicht werden kann. Einen Theil der Schwierigkeiten, welche der Ausführung dieses Bedürfnisses im Wege stehen, bildet die Beschaffung der zur Deckung des Aufwands erforderlichen Mittel.

Einzelnen Gemeinden, Vereinigungen von Gemeinden oder Vereinigungen von Einwohnern einer Gemeinde — sofern Letztere nachweislich keinen Gewinn aus dem Unternehmen ziehen — einen der Größe ihrer Einrichtungskosten entsprechenden Beitrag zu bewilligen, ist bei dem gegenwärtigen günstigen Stand der Kasse des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins bis zu der wahrscheinlichen Grenze der Ausdehnung der betreffenden Unternehmungen thunlich.

Die Beiträge für 4 selbst 5 im Verlaufe der nächsten Jahre mit einem Durchschnittsaufwand von ca. je 3000 M. zu errichtender Reservoirs sind beim landwirthschaftlichen Bezirks-Verein parat.

Der Antrag bezüglich der Verwendung des Vereins bei der nächsten Amis-Versammlung hinsichtlich der Wahl eines Oberamtschierarzts beruht auf folgender Begründung:

Die gegen frühere Jahre so bedeutende Steigerung des Werths von Rindvieh und Pferden hat der Sorge um ihr Wohl eine Wichtigkeit gegeben, die weit abhät von jenen Zeiten, wo man sich begnügte, zum alten Schäfer vorkommenden Falls seine Zuflucht zu nehmen.

Neue Krankheiten, z. Th. Folgen des so gesteigerten Verkehrs im Vieh- und Pferdehandel, der uns täglich aus den entferntesten Ländern sein Material zubringt, sind aufgetaucht. Die Veränderungen im Nutzungswert, z. B. gesteigerte Milch- und Fleischwirthschaft einerseits und relatives Zurücktreten der Aufzucht von Arbeitsvieh andererseits bringen neue Fragen bezüglich der besonders zu pflegenden Racen und Stämme auf die Tagesordnung. Es sind die Anforderungen des öffentlichen Dienstes an den Thierarzt mit der Einführung der neuen Verhältnisse gewachsen, und eine mögliche Unzulänglichkeit von Kenntnissen in

### Einladung zum Abonnement auf das evangl. Sonntagsblatt.

Bei Unterzeichnetem kann auf das Stuttg. evangl. Sonntagsblatt auf das erste Quartal abonniert werden. Preis 39 S. Einzelne Nummern 3 S. **C. Mayer, Buchdrucker.**

### Gottesdienste

am S. n. d. h. Christfest (30. Dec.) 1877. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr **Dekan Finckh.** Nachm. 1 Uhr Kinderlehre. Herr **Helfer Hoffmann.** Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde. Herr **Helfer Hoffmann.** Montag Abend 5 Uhr Gottesdienst zur Jahresabschlussfeier. Herr **Helfer Hoffmann.**

dieser Richtung können zum Mindesten durch Mangel an Präzision und durch Verschleppung empfindliche Nachteile mit sich führen. Endlich erfordert die stetige Entwicklung und Verbreitung des Versicherungswesens, daß der Oberamtschierarzt neben der sachlichen auch eine allgemeine Bildung besitze, die ihn befähigt, in solcher Richtung fördernd einzuwirken.

Dem Allm gegenüber ist die staatliche Fürsorge zur Hebung des thierärztlichen Standes in anerkannter Weise entgegengekommen, beziehungsweise fortgeschritten. Die Pflanzschule württembergischer Thierärzte hat ihre Ziele weit hinausgesteckt und neben dem, daß sie die Mittel bietet zu einer gegen früher nicht verminderten Vollständigkeit in der Ausbildung für den Beruf, macht sie nun auch an ihre Schüler Ansprüche von großer Tragweite in andern einschlägigen Richtungen, so daß man sich annehmen dürfen, ein von ihr ausgestelltes gutes Zeugniß biete verläßliche Garantie für die Tüchtigkeit des Inhabers.

### Eingefendet.

Nachträgliche Berichtigung zur Gemeinderathswahl. Eine Anzahl Wähler machte die Wahrnehmung, daß gedruckte Stimmzettel mit dem Namen: **G. Veil, Kaufmann**, zur Wahlurne gebracht wurde, dessen Bezeichnung dem größten Zweifel unterzogen werden könnte, indem noch zwei weitere hiesige Bürger mit der gleichen Bezeichnung, welchen die Wahlfähigkeit ebenso wenig abgesprochen werden kann, für die Wahl bestimmt werden können und sogar in einem Wählerkreis Einer der Letzteren ernstlich in Vorschlag gebracht worden sein soll. Es wäre somit die Anwendung des Beschwerderechts vollständig gerechtfertigt und der Erfolg wäre, daß die Anzahl Stimmen mit **G. Veil, Kaufmann** kraftlos würden, somit allem Vermuthen nach unter die des **Barth. Huppenbauer** fielen und nicht **Veil**, sondern **Huppenbauer** als gewählt hervorginge. Die Liebe zum Gemeindefrieden veranlaßt die betreffenden Wähler vom Gebrauch des Beschwerderechts Umgang zu nehmen, sind aber gespannt, ob höhere Behörde bei der Durchsicht der Wahakten auch Umgang davon nimmt.

### Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart.** Einem Wirth passirte dieser Tage ein eigenthümlicher Fall: Wie das „D. B.“ erzählt, kam in dessen Wirthschaft ein ordentlich belleideter Mann, um daselbst zu übernachten. Er bestellte einen Schoppen Bier, mußte aber dem Wirth erklären, daß er erst morgen zahlen könne. Als ihm auf dieses hin das Uebernachten verweigert wurde, entfernte sich der Betreffende und kam bald darauf mit Geld versehen in die nämliche Wirthschaft zurück, wo er, nachdem er noch gespeist und bezahlt hatte, Nachtquartier bekam. Morgens entdeckte der Wirth, daß ihm ein neuer Rock gestohlen worden war. Er wurde alsbald bei einem hiesigen Pfandleiher vorgefunden, welcher denselben von dem nunmehr im Kriminalgefängniß befindlichen gefährlichen Gaste in Verfaß bekommen hatte.

**Winnenben.** 24. Dec. Ein großer, unersehlicher Verlust hat nicht bloß die hiesige Heilanstalt, sondern auch die hiesige Gemeinde, ja wir dürfen wohl sagen, das ganze Land Württemberg betroffen: Heute Nacht um 12 Uhr ist **Obermedicinalrath Dr. v. Zeller**, weit über die Grenzen Württembergs hinaus als Irrenarzt berühmt, im 74. Jahre gestorben. Wir durften vor nicht zu langer Zeit noch berichten, wie er im Kreis seiner Verehrer sein 50jähriges Doktor-Jubiläum gefeiert hat. Von



Tausenden von Pflegebefohlenen war er als Vater verehrt worden, sein echt humanes Wirken hat sich an Wenigen unbezogen gelassen. Das Dahingehen einer solchen edlen, harmonischen, allverehrten Persönlichkeit reißt eine Lücke, die auszufüllen ganz unmöglich ist. (St.-A.)

**Ehingen**, 26. Dezember 1877. Am 21. 22. und 24. d. Mts. wurde vor dem K. Kreisstraf-Gericht hier die Strafsache gegen den suspendirten Amtsnotar Compd von Winterbach wegen Betrug u. s. w. verhandelt. Ergebnis: 5 Monate Gefängnis, und auf 3 Jahre Unfähigkeit zu Bekleidung eines öffentlichen Amtes.

**Vom Welzheimer Wald**. Aus der Gemeinde Pfahlbronn wird schon wieder ein Unglücksfall gemeldet: ein junger Bursche der an der Dreschmaschine des Gutbesizers von Langenberg beschäftigt war, brachte unvorsichtiger Weise die Hand in dieselbe. Die Verletzung war derart, daß der zu Hilfe gerufene Arzt sofort die Amputation der Hand vornahm. — Der Winter hat sich mit 1—5° R. unter Null eingestellt. Doch sind die Saaten unter dem Schnee wohlverwahrt und die Schlitten gehen auf den Straßen der höher gelegenen Orte ausgezeichnet.

In **Pfahl** wurden kürzlich zwei in der Nacht begriffene Schweine aus dem Stall gestohlen; die Diebe — den einer allein konnte den Diebstahl nicht wohl verübt haben — versahen dabei so vorsichtig, daß sie nicht den geringsten Lärm verursachten oder sonst eine Spur hinterließen.

**Bern**. Der „Grenzpost“ wird aus Airolo gemeldet, daß in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember das Dynamitlager in Göschenen in die Luft geflogen sei; es sollen bei dieser Katastrophe vier Arbeiter umgekommen sein.

**Bukarest**, 26. Dez. Von russischer Seite sind Erhebungen über das Verschwinden zahlreicher in türkische Gefangenschaft gerathener Russen und Rumänen eingeleitet, da Verdachtsgründe vorhanden sind, daß eine große Anzahl Gefangener niedergemetzelt wurde.

**Woolwich**, 26. Dezbr. Das Kriegsamt forderte die Arsenalbehörden in der letzten Woche auf, zu berichten, wie viel Kanonen, Munition und Kriegsmaterial jedes Departement in kürzester Zeit her stellen könne.

**Athen**, 26. Dezbr. In ganz Griechenland finden kriegerische Volksdemonstrationen statt. In Samia schloß sich Militär an unter Hochrufen auf den Krieg.

(Schulspargassen.) Die durch Prof. Laurent in Gent seit 10 Jahren in's Leben gerufenen Schulspargassen, welche von Belgien aus in England, Frankreich, Italien, wo sie durchs Staatsgesetz sanktionirt und geregelt sind, sich Eingang verschafft haben, finden sich in Württemberg allerdings nur erst vereinzelt, doch aber sind auch hier Vorgänge geschaffen, die den hohen Werth und die Bedeutung dieser Einrichtung ebenso klar, wie ihre Lebensfähigkeit auch unter unsern Verhältnissen in's Licht stellen. Der Oberamtsbezirk Ehingen ist der erste in Württemberg, in welchem durch die rastlosen und umsichtigen Bemühungen seines Vorstandes diese zunächst für die Schüler und Hauskinder bestimmten „Ortsparvereine“ errichtet worden sind, und seit 1874 mit gutem Erfolg bestehen. 44 von 47 Gemeinden des Bezirks haben diese Einrichtung, durch welche in einem Jahr über 10,000 Gulden Ersparnisse von Schülern nutzbringend angelegt worden sind. An bestimmten Monatsstagen wird das Spargeld entgegengenommen; jedes Kind hat sein Markenbüchlein, in welches für jede Einlage von 10, 20, 50, 100 S (früher 6, 12 und 24 Kr.) über eine Kombination aus diesen Zahlen eine durch die Farbe unterscheidene und zur Verhütung jeden Mißbrauchs abgestempelte Marke eingeklebt wird, welches somit die Bescheinigung der Einlage für die Kinder enthält. Das Monats- (oder Wochen-) Ergebnis wird auf einem Posten unter dem Namen „Ortsparverein N bei der Oberamtsparkasse angelegt, welche diesen Sparvereinen besondere Vorthelle gewährt; am Jahresluß werden die Markenbüchlein eingesammelt, dem Einzelnen sein Betrag herausgerechnet und in

ein eigenes Sparaffenbüchlein eingetragen; der Zins wird erhoben, ebenfalls dem Einzelnen berechnet und eingehändigt, für denselben können sofort wieder Marken eingetauscht werden. Die ersten Einrichtungskosten hat die Amtsversammlung übernommen; die Empfangnahme der Gelder das Jahr hindurch und ihre Verbringung in die Oberamtsparkasse, welche von Geistlichen, Lehrern, Ortsvorstehern, in 3 Orten von eigens dazu aufgestellten Personen besorgt wird, erfordert wenig Mühe und Zeitaufwand, die Einzelberechnung am Jahresluß ist ungefähr die Arbeit eines Tages. Dem Vorgang von Ehingen ist, soviel uns bekannt ist, der Oberamtsbezirk Gerabronn gefolgt, außerdem einzelne Orte, wie Pfalzhart u. a. Auf eine aus dem Oberamtsbezirk Ulm ergangene Bitte hat dieser Tage der Herr Bezirksvorstand von Ehingen einem kleinen Kreis von Freunden der Sache die von ihm getroffenen Einrichtungen und gemachten Erfahrungen mitgetheilt, und die hieran geknüpften Besprechungen lassen hoffen, daß im Bezirk Ulm und wohl auch einigen benachbarten Bezirken die Sache bald Eingang finden wird. Sie hat zwar auch ihre Gegner. Man solle, wird gesagt, nicht im kindlichen Gemüth die schlimmen Leidenschaften der Habgucht, des Geizes, wach rufen; das Bewußtsein des Geldbesitzes mache die Kinder frühe zu selbständig, emanzipationslustig, widerspenstig; andererseits wird gesagt, man solle den Kindern nicht sofort wieder abnehmen, was sie erhalten haben, sie sollen sich daran gewöhnen, das Geld in der Tasche zu leiden, und nur auch wenigstens selbst eine ganze Mark zusammen sparen zu können. Sollte es aber wirklich so gefährlich sein den Sinn für Sparbarkeit schon in Kindern zu wecken, spricht nicht die Erfahrung dafür, daß durch unbeaufsichtigten Geldbesitz die Kinder erst an Schleereien, dann an Ueppigkeit und Ausschweifung sich gewöhnen, daß, wenn sie das Geld längere Zeit bei sich tragen, die Versuchung, es auf unnütze, schädliche Weise zu verwenden, oft zu übermächtig an sie herantritt, als daß sie Widerstand leisten könnten, daß endlich die Gewöhnung an geordnete Sparbarkeit, gleich fern vom schänden Geiz wie von üppiger Verschwendung, mit einer der Hauptgrundlagen künftigen Wohlergehens bildet. Dabei sollte allerdings wie auch bei oben erwähnter Besprechung hervorgehoben wurde, nicht versäumt werden, den Kindern Gelegenheit und Aufforderung zu bieten, sich nach Verhältnis ihrer verdienten oder geschenkten Spargelder an der Förderung gemeinnütziger und vorzugsweise wohlthätiger Zwecke zu beteiligen.

Im Staats-Anzeiger wird gegenwärtig ein Mann im Alter von 19 bis 28 Jahren als Gehilfe auf ein Rechnungs- und Verwaltungsbureau gegen „günstiges“ Salair gesucht.

Die Bewerber um die vakante Stelle müssen jedoch „noblen Charakters“, „von vortheilhaftem Aeußeren“, „sehr solid“, „musterhaft fleißig“, „begabt“, „geschult“, „gewandt und dabei Scharfschreiber sein.“

Wir sind begierig zu erfahren, wie viele Bewerbungen von Candidaten des Notariats- und Verwaltungsfaches eingekommen sind.

### Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 17. Dezember bis 22. Dezember 1877.

#### Geburten:

Den 22. Dez.: Paul Eugen, Kind des Eugen Burkhardt Sichel, Wirths und Bäckermeisters allhier.

#### Storbälle:

Den 17. Dez.: Karl Friedrich, Kind des Karl Smähle, Wagner, 8 Jahre alt.

Den 20. Dez.: Karoline geb. Knauf, Ehefrau des Karl Heinrich Hirschmann, Schuhmacher 62 Jahr alt.

Den 21. Dez.: Emilie Friedrike, Kind des Karl Fritz, Bäcker 2 Jahr 7 Monate alt.